Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 32

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Bafel.

XIII. Jahrgang. 1868.

Nr. 32.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franko burch bie ganze Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressitt, ber Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Rebaktion: Oberst Wieland und Haupimann von Elgger.

Inhalt: Bu bem Kampf ber schweizerischen Bergtantone gegen bie Franten 1798. — Ueber Sanitatsturfe. — Rreisschreiben bes eibg. Militar-Departements. — Militarische Umschau in ben Kantonen.

Bu dem Kampf der schweizerischen Bergkantone gegen die Franken 1798.

Zwei Jahrhunderte beinahe ununterbrochener Rämpfe hatten die Freiheit und Unabhängigkeit der schweizerischen Sidgenoffenschaft begründet. Das Blut der helben, welches in den Freiheitsschlachten vergossen wurde, gab dem neuen Gebände Festigkeit und Bestand. Ein dreihundertjähriger Frieden war die Frucht eines zweihundertjährigen, mit helbenmüthiger Anstrengung und Aufopferung geführten Kampfes. Nur zeitweise unbedeutende innere Unruhen störten das friedliche Stillleben der Schweizer während der lange andauernden Friedensperiode. Da, Ende des letten Jahrhunderts zog die französsische Revolution in ihrem sich erweiternden Kreise die Schweiz in die allgemeine Bewegung hinein.

Die politischen Berhältnisse ber Schweiz am Ende bes XVIII. Jahrhunberts.

Die Erschütterung ber Staats-Umwälzung, welche in Frankreich stattgefunden hatte, war in der Schweiz kaum bemerkt worden. In dem Sonnenschein des Friedens freute sich das Bolt in den Alpen eines ruhigen fröhlichen Daseins, während seit Jahren ringsherum die Stürme des Krieges tobten und die Bolker sich im wuthendsten Kampfe zerfleischten.

Seit den Niederlagen bei Marignano, Biccoeea und Pavia hatten die Regierungen der Schweiz sich fremden Havia hatten die Regierungen der Schweiz sich fremden Havia hatten die Regierungen der Schweiz sich funft in Aussicht stellte, fand um so mehr den Beisemaltigen Ereignisse des dreißigsährigen Kriegs und alle spätern Rämpfe benachbarter Staaten waren, ohne Schaben zu thun, an der Schweiz vorübersgegangen. Auch dießmal hosste man, von dem weltsgegangen. Auch dießmal hosste man, von dem weltsgegangen. Auch dießmal hosste man, von dem weltsgegangen. Tuch dießmal hosste man, von dem weltsgegangen. Auch dießmal hosste man, von dem weltsgegangen. Tuch sie Untersuchen Geignester, das gewagte Unternehmen glücklich gestaltung Europas nicht berührt zu werden. In

bem Gefühle, Riemand zu fioren und beunruhigen zu wollen, glaubte man diese Absicht genügend, nicht in ben Krieg verwickelt zu werben. Wohl gab es einige hellsehende schweizerische Staatsmänner, benen es nicht entging, daß bei ben gewaltigen Dimen= ffonen des Kampfes zwischen der alten und nenen Zeit die Schweiz früher ober später in den Krieg verwickelt werden mußte. Mit fühnem Entschluß wollten sie in der Zeit, wo es noch mit Aussicht auf Erfolg geschehen konnte, Partei ergreifen; doch sie predigten tauben Ohren. Der Bund der Sidgenossen war alt geworden und keiner kräftigen Entschließung mehr fähig.

In den ersten Jahren der Revolutionsfriege hat die Schweiz burch ihre Neutralität ber frangofischen Republik ihre verwundbarste Seite gedeckt und da= burch die Unterwerfung bes Aufftandes im Often und Suben wesentlich erleichtert. So lange bie Neutra= litat ber Schweiz Frankreich vortheilhaft mar, murbe bieselbe von der frangofischen Regierung nicht be= lästigt. Best mar eine momentane Rube ben Stur= men gefolgt. Die Staaten sammelten neue Rrafte, bevor fie fich nenerbinge anfielen. England allein, welches fich zur Aufgabe gefett hatte, Frankreich zu Grunde zu richten, war noch im Krieg mit Frant= reich verwickelt. General Buonoparte rieth, England an feiner verwundbarften Seite im Orient anzugrei= fen und fich Sapptens zu bemachtigen. Die Unter= nehmung, welche große Bortheile fur Frankreiche Bu= funft in Aussicht stellte, fand um fo mehr ben Bei= fall ber frangofischen Regierung, bes Direktoriums, als fie Belegenheit bot, bes Benerals auf gute Beife los zu werben, beffen bobe Beiftesgaben, Charafter und Chrgeiz gefährlich ichienen. Rein Mann war auch geeigneter, bas gewagte Unternehmen gludlich